

Höhepunkt Sonntagseucharistie

Die deutschen Bischöfe haben im August 2015 das Dokument „Gemeinsam Kirche sein“ veröffentlicht, das zur Erneuerung der Pastoral beitragen möchte. Im Kapitel „Die vielen Charismen sind der Reichtum der Kirche“ beschäftigen sie sich auch mit der Messfeier und der Wort-Gottes-Feier am Sonntag. Ihre diesbezüglichen Überlegungen können uns helfen, auf diese nach wie vor aktuelle Frage „Sonntagsmesse oder Wort-Gottes-Feier“ die richtige Antwort zu finden:

Soll die Feier der Eucharistie am Sonntag als eine Versammlung Vieler – mit ihren unterschiedlichen kulturellen Prägungen – festlich erfahrbar werden und ein Lebensvollzug der konkreten Pfarre sein, der die verschiedenen Gemeinschaften und auch Gemeinden der Pfarre mit ihren vielen Charismen zusammenführt, kommen voraussichtlich mehr und mehr **zentrale gut gelegene Orte** in den Blick, die von vielen relativ leicht erreichbar sind. Auch der zeitliche Ansatz dieser gemeinsamen Sonntagsmesse könnte und sollte dann so sein, dass er den Bedürfnissen vieler möglichst entgegenkommt.

Auch wenn sich dabei nicht alle Erwartungen erfüllen lassen, und lieb gewordene Traditionen früherer volkskirchlicher Situationen sich verändern und weiterentwickeln müssen, ist nach der Überzeugung der deutschen Bischöfe ein solcher Entwicklungsprozess notwendig, um die Erneuerung der Kirche voranzutreiben.

Dem Argument, dass die Wort-Gottes-Feier am Sonntag ein Ersatz für die Sonntagsmesse sei, halten die deutschen Bischöfe entgegen, dass die Feier der Eucharistie am Sonntag der höchste und wichtigste kirchliche Vollzug ist, in den alle anderen Ausdrucksgestalten kirchlichen Lebens zum Lob Gottes eingebracht werden können und sollen. Der entscheidende diesbezügliche Satz lautet: **„Am Sonntag ist die Eucharistie durch nichts zu ersetzen.“**

Den deutschen Bischöfen ist bewusst, dass es in absehbarer Zeit immer häufiger Situationen geben dürfte, in denen es den Gläubigen kaum mehr möglich sein wird, an der sonntäglichen Eucharistie teilzunehmen. Dennoch sollten die Gläubigen zum Gebet zusammenkommen und dafür Sorge tragen, dass auch dort in den Kirchen, wo kein Priester mehr vor Ort ist, das Gotteslob nicht verstummt.

Erich Seifner

„Es ist darauf hinzuarbeiten, dass der Sinn für die Pfarrgemeinschaft vor allem in der gemeinsamen Feier der Sonntagsmesse wachse.“

2. Vatikanisches Konzil, Liturgiekonstitution, Nr. 42

(erschieden in: „martinus“, am 31. Jänner 2016, Seite 23)